

## Die Toten ruhen dort immer noch

**Trompetenklänge mitten im Feierabendverkehr auf dem Saarplatz, Kränze am Lindenpark, der Oberbürgermeister und ein ehemaliger Bundesinnenminister zwischen Herren mit schwarzer Fliege und in den Uniformen der französischen Marine. Radfahrer bleiben stehen, Autofahrer blicken aus dem Stau neugierig herüber. Was ist da los?**

---

Vor zwei Jahren hatte die Jahresköste der Rostocker Kaufmannschaft für die Rekonstruktion dieser Grabanlage gesammelt, die auf dem alten Friedhof (heute Lindenpark) nach dem deutsch-französischen Krieg in den Jahre 1870 und 71 in Rostock angelegt worden war. In diesem Jahr sammelt die Jahresköste der Rostocker Kaufmannschaft für die Restaurierung des Nonnenaltars in der Universitätskirche. Als prominenter Gastredner war der ehemaligen Bundesinnenminister Rudolf Seiters eingeladen. Gemeinsam mit einer Abordnung der französischen Marine weihten sie gestern Nachmittag die rekonstruierte Erinnerungsstätte am Lindenpark ein.

Hannes Rother, der Vorsitzende des Rostocker Verschönerungsvereins, hatte damals den Vorschlag eingebracht. „Nach der Umgestaltung des Saarplatzes im Jahre 2000 waren die Fußgängerüberwege und die Verkehrsinsel verlegt worden“, sagt der Gartendenkmalpfleger. „Das Denkmal selbst und auch der Haupteingang zum alten Friedhof waren nicht mehr zu erkennen.“ Besonders habe ihn jedoch gestört, dass der Fußgängerweg genau über das Grabfeld führte, in dem nach 1871 die Franzosen bestattet waren, die als Kriegsgefangene in Rostock gestorben waren – meistens an Infektionskrankheiten wie den Pocken, die sie von der Front mitgebracht hatten. „Sie wurden nie umgebettet. Sie liegen dort, seit im Jahre 1880 die Gedenkstätte eingerichtet wurde“, sagt Hannes Rother. „Die deutschen Opfer wurden auf der anderen Seite des Haupteinganges bestattet. Sie waren in den Rostocker Lazaretten gestorben.“

Aber davon hätten nur noch die Stadthistoriker etwas gewusst, an die Gedenkstätte selbst konnten sich nicht einmal die alten Rostocker mehr erinnern. „Das war alles zugewachsen und überwuchert.“ Die Friedenseiche am Steintor und das Kriegerdenkmal in der Schwaanschen Straße blieben dagegen als Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg den Rostockern länger im Gedächtnis. Im November 2014 begann das Grünamt der Hansestadt mit der Rekonstruktion. Sie kostete insgesamt rund 90 000 Euro, 30 000 steuerte damals die Jahresköste bei.

Jetzt deuten zwei Stelen, eine aus Granit, eine aus Stahl, den ehemaligen Eingang zum alten Friedhof an. Die Namen der 12 französischen und 26 deutschen Opfer stehen auf einer Tafel an einer der Stelen – nicht nach Nationen geordnet, sondern nach dem Alphabet. So dass es im Tode keinen Unterschied mehr macht, für welches Vaterland sie gestorben sind. „Krieg ist immer sinnlos“, sagte Oberbürgermeister Roland Methling in seiner Ansprache. „Er war es damals und er ist es heute.“

Frank Schlößer

---

### Lesercommentare

Keine Kommentare

Diese Seite ist hier zu Hause: [http://www.das-war-rostock.de/artikel/51699\\_2015-10-10\\_die-toten-ruhen-dort-immer-noch/](http://www.das-war-rostock.de/artikel/51699_2015-10-10_die-toten-ruhen-dort-immer-noch/)